



Foto: IG Metall Mannheim

**Erschließungs-Landkarte: Um diese Betriebe kümmert sich Mannheim. U.a. GEP-Sekretär Alexander Mohrlang (li.) und Gewerkschaftssekretär Daniel Warkocz**

2018 war für Mannheim ein Superjahr. Die Metall- und Elektro-Tarifrunde bescherte einen Mitgliederzuwachs auf fast 28.000, die Belegschaften waren auf ihre IG Metall durchweg gut zu sprechen. Zur Wahrheit gehört aber auch: Mit neuen Antriebsarten in der Autoindustrie und Entwicklungen wie der Digitalisierung geraten zahlreiche Betriebe der Geschäftsstelle in den nächsten Jahren unter Druck. Das wird auch für die Beschäftigung und die Mitgliederzahlen Folgen haben.

»Wenn wir durchsetzungsstark bleiben wollen, müssen wir jetzt, aus einer Position der Stärke heraus, die digitalen Entwicklungen in den Betrieben und die Elektromobilität mitgestalten und auf dem Weg noch mehr Menschen von der IG Metall überzeugen«, sagt der Mannheimer Geschäftsführer Klaus Stein. Zwar war Mitgliedergewinnung immer wichtig. Noch nie lag der Fokus aber so stark auf dem einzelnen Betrieb und den Verbesserungen für die Belegschaft, die die IG Metall erreichen kann. Das passende Ansprachekonzept, das die Beschäftigten von Beginn an beteiligt, hat das Gemeinsame Erschließungsprojekt (GEP) im Bezirk entworfen; die daraus resultierende Kampagne »Wir in Mannheim – Gemeinsam stark« hat der Ortsvorstand einstimmig angenommen.

**1000 Mitglieder bis 2020.** Die erste Erkenntnis: Allein in den 14 Ortsvorstands-Betrieben gibt es ein Potenzial von mehreren Tausend Nichtmitgliedern, hinzu kommen weitere Beschäftigte in nicht-tarifgebundenen Betrieben. Zum Ziel gesetzt hat sich die Geschäftsstelle 1000 zusätzliche Mitglieder bis zur Tarifrunde 2020. Die 20 Betriebe, auf die man sich dabei konzentriert, reichen von nicht-tarifgebundenen Textil-Betrieben wie Elis bis zu industriellen Schwergewichten wie dem Mannheimer Benz-Standort.

Mit der Festlegung auf die Betriebe begann die eigentliche Arbeit: »Wir wollen die Menschen nachhaltig gewinnen, deshalb gehen wir an jeden Schreibtisch und jede Werkbank und reden mit den Leuten«, sagt Stein. »Das ist ein bisher einmaliges Format.« In jedem Betrieb hat die IG Metall gemeinsam mit Betriebsräten und

Vertrauensleuten die Beschäftigten zu ihren Problemen und Wünschen befragt, danach wurde ein spezifischer Kampagnenplan erstellt. Die Ziele reichen – je nach Betrieb – von mehr Parkplätzen über Verbesserungen für Leiharbeiter oder Angestellte bis zum Erreichen der Tarifbindung.

**Viele Workshops, klare Ziele.** Die zeitgleiche Bearbeitung der verschiedenen Themen gelingt über den gemeinsamen Rahmen der Kampagne, die Verbindlichkeit ist hoch: Alle sechs bis acht Wochen lädt die Geschäftsstelle die Hauptakteure aller Betriebe zu einem Workshop und bespricht die nächsten Schritte; Mitte Mai organisiert das GEP gemeinsam mit der Geschäftsstelle eine zusätzliche dreitägige Anspracheaktion. Bisheriges Fazit: »Wir

erleben jetzt schon, dass sich die Leute auf die neuen Beteiligungsformen einlassen, weil wir ihre Probleme ernst nehmen«, so Stein. Manches Vorurteil – etwa, dass Ingenieure und Angestellte wenig bis kein Interesse an der IG Metall haben –, hat sich im direkten Kontakt in Luft aufgelöst.

Irfan Mercik, Betriebsrat beim Mannheimer Autozulieferer Thermamax, nimmt aus den

Workshops viele Tipps mit: »Gerade für unseren Betrieb, der noch nicht so lange einen Tarifvertrag hat, sind die vielen Workshops sehr interessant. Sie helfen uns bei der systematischen Ansprache von Nichtmitgliedern und wir konnten im erheblichen Umfang unseren Organisationsgrad steigern. Jetzt können wir selbstbewusster und auf Augenhöhe mit unserem Arbeitgeber verhandeln.«

Regina Jebril, Betriebsratsvorsitzende beim Technologiespezialisten ABB APR in Ladenburg, beurteilt die Kampagne so: »Dieses Projekt inspiriert und bringt frischen Wind in eingefahrene Strukturen. Top für unsere konzeptionelle Betriebsratsarbeit, den Teamgeist und die Methodenkompetenz. Unser IG Metall-Netzwerk lässt uns wachsen!« Oder mit den Worten von Stein an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops gesprochen: »Ihr seid das Gesicht der IG Metall. Das Gelingen unserer Ziele, eine gemeinsame Perspektive für uns alle, geht nur, wenn ihr es wollt.«

**»Dieses Projekt inspiriert und bringt frischen Wind in eingefahrene Strukturen.«**

Regina Jebril,  
Betriebsrätin bei  
ABB APR

# Gemeinsam stark in Mannheim

**Erschließung.** Um in den Betrieben durchsetzungsstark und handlungsfähig zu sein, braucht eine Gewerkschaft viele Mitglieder. Das ist eine einfache Weisheit. Ungleich schwerer ist es, die Mitgliederstärke auch in schwierigen Zeiten zu halten und auszubauen. Die IG Metall Mannheim zeigt, wie das gelingen kann.

# Für ein Europa mit mehr Demokratie und guter Arbeit für alle!

**Vertrauensleute stellen Forderungen an die Politik und rufen auf, am 26. Mai wählen zu gehen**

Das Hin und Her um den Brexit macht kaum Lust auf Europa. Gerade deshalb wollen die Vertrauensleute in den Betrieben Europa vor den Wahlen am 26. Mai mehr denn je thematisieren und rufen auf, wählen zu gehen: »Wir sind längst nicht mit allem aus Europa zufrieden. Aber ein Rückfall in nationalen Egoismus ist ganz sicher falsch. Wir stehen für ein Europa mit mehr sozialen Rechten, mehr Demokratie und mehr Solidarität«, so Stefan Groch vom VL-Leitungsteam. Auf ihrer jüngsten Klausur haben die 75 Vertrauensleute (VL) Forderungen an die Politik formuliert:

- Statt Arbeitslosigkeit und prekärer Jobs wollen wir gute Arbeit für alle Menschen in Europa (z.B. europäische Arbeitslosenversicherung und Mindestlohnpolitik).

- Angriffe auf Tarifautonomie und soziale Rechte, wie in der »Krisenbekämpfungspolitik« der Troika, müssen beendet werden. Statt ruinösem Wettbewerb wollen wir eine Wirtschaftspolitik, die die Massenkauftkraft stärkt.
- Hohe Einkommen und Vermögen müssen angemessen besteuert werden, um die soziale Spaltung in Europa zu verringern und um die europäische Infrastruktur durch öffentliche Investitionen zukunftsfähig zu machen. Statt Steuerwettbewerb setzen wir auf eine koordinierte Steuerpolitik in Europa.

- Wir brauchen demokratischere Entscheidungsprozesse. Das Europäische Parlament muss eine stärkere Rolle bekommen, die

Bürgerinnen und Bürger müssen sich aktiv in die Willensbildung in Europa einbringen können. Den Abbau von Grundrechten lehnen wir ab! Europäische Betriebsräte müssen mehr Mitbestimmungsrechte bekommen.

- Europa muss dazu beitragen, die weltweiten Konflikte wie Klima und Armut einzudämmen. Europa muss als gutes Beispiel vorgehen und als Zeichen für Frieden abrüsten. Wir wollen eine faire Handelspolitik. Es braucht Solidarität mit den Menschen auf anderen Kontinenten. Europa darf nicht zu einer Festung werden!
- Wir stellen uns gegen Rassismus und Ausgrenzung und stehen für ein Europa der Solidarität und des sozialen Zusammenhalts!



Foto: Jochen Faber

**Die Vertrauensleute im Bezirk wünschen sich von der Politik ein soziales Europa und ein Gelingen der Transformation in der Arbeitswelt.**

*Kfz-Handwerk will 5 Prozent mehr*

**TARIF  
 JETZT!**  
**STARK IM HANDWERK**

Die IG Metall Baden-Württemberg fordert für die 55 000 Beschäftigten im Kfz-Handwerk 5 Prozent mehr Geld für 12 Monate; Auszubildende sollen überproportional profitieren. Zudem soll es eine soziale Komponente geben und die IG Metall will mit den Arbeitgebern über ein verändertes Vergütungssystem sprechen. Der aktuelle Tarifvertrag läuft bis Ende Mai 2019, die Verhandlungen beginnen ebenfalls im Mai. Im Juni gibt es einen bundesweiten Aktionstag.

## Checkliste zur Weiterbildung

Wie groß ist der Weiterbildungsbedarf in meinem Betrieb? Welche Potentiale gibt es; wo tut Förderung Not? Mit dem »Q-Monitor« der Agentur Q können Betriebsräte und Personaler das unternehmenseigene Angebot zur beruflichen Weiterbildung überprüfen und Herausforderungen für die Zukunft identifizieren:

▶ [agenturq.de/service/veroeffentlichungen](http://agenturq.de/service/veroeffentlichungen)

## Wie gelingt Sicherheit im Wandel? – IG Metall redet bei Kommission mit

Die Wirtschaft brummt seit Jahren. In die Erfolgsmeldungen mischen sich aber vermehrt Zweifel und Sorgen. Wie steht es um die Sicherheit der Arbeitsplätze? Warum nimmt die soziale Spaltung nicht stärker ab? Wie kann eine gute Zukunft für alle gelingen? Im Gründungsdokument der Expertenkommission »Sicherheit im Wandel« heißt es: »Wenn wachsende Unsicherheit mit wachsender Ungleichheit zusammentrifft, entsteht eine explosive Gemengelage«.

Im Januar 2018 hat deshalb das Zentrum Liberale Moderne, unterstützt durch die Baden-Württemberg Stiftung, eine 14-köpfige Kommission aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerkschaften (IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger) und Kommunalpolitik einberufen. Das Ziel: Vorschläge zu erarbeiten, wie in einer offenen Gesellschaft das Bedürfnis nach Sicherheit und Zusammenhalt in Zeiten stürmischer Veränderungen gewährleistet werden

kann. In langen, intensiven Diskussionen ist es gelungen, eine Reihe von Punkten in dem Bericht zu verankern (und damit mehrheitsfähig zu machen), die für die IG Metall von hoher Bedeutung sind. Zum Beispiel Instrumente der politischen Flankierung zur Stärkung der Tarifbindung, ein Recht auf Weiterbildung, mehr Mitsprache von Betriebsräten sowie die Einführung eines Transformations-Kurzarbeitergeldes.

Zitzelsberger: »So ein Bericht ist

niemals 100 Prozent IG Metall. Aber er enthält viele konkrete Maßnahmen, deren Umsetzung uns zu 100 Prozent weiterhilft.« Die IG Metall Baden-Württemberg hat den Anspruch, in gesellschaftspolitischen Fragen kompetent und konstruktiv mitzureden. Der im März 2019 an Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreichte Kommissionsbericht unterstreicht diesen Anspruch.

▶ [libmod.de/expertenkommission\\_sicherheit\\_im\\_wandel](http://libmod.de/expertenkommission_sicherheit_im_wandel)